

# Märchenhafte Erlebnisse zum Kini-Geburtstag

**OBERBAYERN** Im „Ludwig-Jahr“ 2011 lockt die Zugspitz-Region Fans des Märchenkönigs mit prächtigen Angeboten.

VON LOUISA KNOBLOCH, MZ

Das einzige Geräusch ist das metallische Scheppern der Kuhglocken, das von der Wettersteinalpe heraufdringt. Neben dem Pfad blühen Silberdisteln, Ezian und Ochsenauge, linkerhand erhebt sich grau und majestätisch das Wettersteingebirge. Kein Wunder, dass es Ludwig II. hier so gut gefallen hat.

Eine Wanderung zum Königshaus am Schachen in 1866 Metern Höhe, in dem der Märchenkönig alljährlich seinen Geburtstag verbrachte, gehört zu den Höhepunkten einer Reise auf den Spuren des Kini. Zu Fuß erreicht man das schlichte Bauwerk aus hellem Holz nach drei bis vier Stunden – Ludwig II. ritt oder ließ sich in einer Sänfte tragen. Die Anstrengung lohnt jedoch, denn im Inneren überrascht das Königshaus mit unerwarteter Pracht.

Empfangen werden die Besucher von Gästeführer Hubert Bänisch – eigentlich ist er Schlossführer auf Linderhof im Tal, aber während der Saison arbeitet er immer ein paar Tage pro Monat hier oben. „Das ist ein sehr begehrtter Arbeitsplatz“, verrät er – so begehrt, dass es sogar eine Warteliste gibt. Ludwig II. nutzte das zwischen 1869 und 1872 erbaute Königshaus regelmäßig bis 1885. Er kam immer zu seinem Geburtstag am 25. August, dann noch einmal im September und Anfang Oktober, wenn die Witterung es zuließ.

## „Er war schwierig – aber großzügig“

Die fünf Wohnräume im Erdgeschoss sind größtenteils mit Zirbenholz vertäfelt, Möbel und Vorhänge sind in Blau, der Lieblingsfarbe des Königs, gehalten. Im Wohnzimmer hängt ein filigraner Holzkronleuchter im neugotischen Stil. Vier Bilder entführen nach Linderhof und Hohenschwangau, aber auch nach Indien und in den Himalaya. Schöner ist nur der Blick aus dem Fenster auf die Berge.

In Ludwigs Schlafzimmer sorgen

Buntglasfenster für gedämpftes Licht und halten neugierige Blicke fern. „Der König war ein Nachtmensch“, sagt Bänisch. Zwei Diener im Lakaienzimmer mussten daher nachts wach bleiben, falls der König nach ihnen läutete. „Er war launisch, ein schwieriger Arbeitgeber mit vielen Marotten“, beschreibt der Gästeführer den Monarchen. „Aber er war auch großzügig – seine Mitarbeiter wurden überdurchschnittlich bezahlt.“

Über eine enge Wendeltreppe geht es hinauf in den ersten Stock. Für den König muss der Aufstieg höchst unbequem gewesen sein, schließlich war er über 1,90 Meter groß und wog kurz vor seinem Tod 120 Kilo. Doch wie ein Geheimgang im Märchen führt die Treppe in eine andere Welt: Die gesamte obere Etage ist ein Raum von schier unglaublicher Pracht. Im „Türkischen Saal“ hat der König seine Orientbegeisterung ausgelebt: weiche Diwane, ein Zimmerbrunnen, edle Teppiche, Fächer aus Pfauenfedern. Buntglasfenster in Blau, Rot und Gelb malen bunte Muster auf den Boden.

„Jetzt verstehen Sie sicher, dass man ihn den Märchenkönig nennt“, sagt Bänisch und lächelt über die Begeisterung der Besucher, die sich an all der Pracht nicht sattsehen können. Zeitzeugen berichten, dass Ludwig und seine Diener hier in orientalischer Tracht Mokka tranken und Wasserpfeife rauchten. Inmitten dieser Komparten konnte sich der König wie ein Sultan oder Maharadscha fühlen.

Heute ist die Schachenalpe nicht mehr so einsam und abgeschieden wie zu Ludwigs Zeiten: 14 000 Menschen besuchen jährlich zwischen Anfang Juni und Anfang Oktober das Königshaus. Im „Ludwig-Jahr“ 2011 rechnet Bänisch mit mehr Besuchern – dann wird in der ganzen Region mit Veranstaltungen an den 125. Todestag des Monarchen erinnert.

In Murnau am Staffelsee etwa wurde im Mai der neue Königsweg eröffnet. Der vier Kilometer lange Rundparcours führt Besucher über zwölf Infostationen durch die Geschichte des Ortes. Startpunkt der Tour ist das Ludwig-Denkmal, das der Posthalter August Bayerlacher sechs Jahre nach dem Tod des Monarchen errichten ließ. Die Wittelsbacher Krone weist auf Schil-



**Auge in Auge mit dem König: Ludwig-Darsteller Sepp Daser lässt Besucher des Murnauer Königswegs an den Gedanken und Träumen des Monarchen teilhaben.**  
Foto: Knobloch

## DIE ZUGSPITZ-REGION IM „LUDWIG-JAHR“

- **Führungen:** Auf dem Königsweg in Murnau können Besucher dem Märchenkönig 2011 persönlich begegnen (<http://www.murnau.de>). Auch in Schloss Linderhof gibt es spezielle Angebote, unter anderem nächtliche Sonderführungen (<http://www.schlosslinderhof.de>).
- **Wanderungen:** Zum Königshaus am Schachen werden geführte Touren angeboten (aktuelle Termine auf <http://www.alpenwelt-karwendel.de>).
- **Ausstellungen:** Das Oberammergau-Museum zeigt vom 16. April 2011 bis

8. Januar 2012 die Schau „Wo ist Ludwig II.? Eine Spurensuche durch Oberammergau und sein Museum“. Im Neuen Schloss Herrenchiemsee findet vom 14. Mai bis 16. Oktober 2011 die Bayerische Landesausstellung „Götterdämmerung. König Ludwig II. und seine Zeit“ statt.

► **Königsgeburtstag:** Am Abend des 24. August werden auf den Bergen um Oberammergau die traditionellen König-Ludwig-Feuer entzündet. Am 25. August findet vor dem Königshaus am Schachen die Geburtstagsmesse statt.

► **Hotel-Tipp:** Das Fünf-Sterne-Hotel „Alpenhof Murnau“ bietet seinen Gästen einen modernen Wellness- und Spa-Bereich mit finnischer Sauna (DZ ab 145 Euro). Zum Hotel gehören auch ein Gästehaus (DZ ab 81 Euro) und zwei Ferienwohnungen (<http://www.alpenhof-murnau.de>).

► **Restaurant-Tipp:** Im Seerestaurant „Alpenblick“ genießt man im Bier- und Wintergarten bei gutem Essen eine herrliche Aussicht über den Staffelsee (<http://www.alpenblick-uffing.de>).

► **Info-Tipp:** [www.zugspitz-region.de](http://www.zugspitz-region.de)

dern die Richtung zur Luitpoldhöhe und weiter zur Ludwigshöhe.

## Hoher Besuch am Königsweg

Dort bietet sich ein schöner Ausblick auf den Staffelsee und die Insel Wörth. Während sich die Besucher noch an einem Pavillon über die Wittelsbacher-Könige informieren, dringt ein Klingeln an die Ohren. Eine zweispännige Kutsche nähert sich auf dem Waldweg – darin sitzt der junge König Ludwig. Er lässt den verträumten Blick zur Insel schweifen und sinniert: „Hier will ich mir mein Schloss bauen, mein Versailles. Der Dollmann soll mir die Pläne machen.“ Aus dem Vorhaben des Monarchen wurde bekanntlich nichts – der Besitzer wollte die Insel Wörth nicht verkaufen. Das Versailles-Projekt setzte Ludwig später auf Herrenchiem-

see um – das Neue Schloss dort blieb aber unvollendet.

In seinen Reitstiefeln, weißer Hose, Uniformjacke und blauem Samtmantel sieht Ludwig-Darsteller Sepp Daser dem Monarchen tatsächlich sehr ähnlich – nur der Hermelinbesatz am Mantel ist offensichtlich nicht echt. Im „Ludwig-Jahr“ wird Daser bei Sonderführungen über den Königsweg als Kini auftreten. „Wenn man in diese Kleider schlüpft, kann man schon ins Schwärmen und Schwelgen geraten“, sagt der Schauspieler, der sonst im Bauerntheater auf der Bühne steht.

Von Murnau aus hatte es der König nicht mehr weit bis nach Linderhof, dem kleinsten und ihm liebsten seiner Schlösser. Das Gebäude im französischen Rokoko-Stil ist prunkvoll ausgestattet, rund fünf Kilo Blattgold

schmücken die Räume. Anregungen holte sich Ludwig II. bei seinem französischen Namensvetter Ludwig XIV. Dessen Lebensmotto „L'état c'est moi“ (dt. „Der Staat bin ich“) stellte der Bayern-König zu „Meicost Ettal“ um – seinem Kosenamen für Linderhof. „Meicost“ ist ein Fantasiewort ohne Bedeutung, Ettal verweist auf das nahegelegene Kloster.

Im „Ludwig-Jahr“ sind auch in Linderhof Veranstaltungen und zwei kleine Ausstellungen geplant. Vormerken sollten sich Besucher den 25. August: Zum Geburtstag des Kini gibt es nächtliche Sonderführungen durch das Schloss – und wer danach noch durch den prächtig beleuchteten Park mit Venustempel und Maurischem Kiosk spaziert, kann sich selbst wie ein Märchenkönig fühlen.